

Von Dipl.-Ing. Hans-Georg Wenke

Das Ende des Hausstandards

Burki & Scherer AG als erster Schweizer Betrieb nach ISO 12647 zertifiziert

ANWENDUNG



So alt wie die Diskussion um Standardisierung im Offsetdruck ist die Frage, was für wen die Referenz ist: muss der Proof den Druck »imitieren«, obwohl er (unter Umständen) in einer völlig anderen Technologie erstellt wurde oder müssen es Drucker an den Maschinen irgendwie hinbekommen, ein Druckergebnis zu erreichen, das dem Proof mindestens sehr nahe kommt? Das wäre ja noch lösbar, gäbe es nicht die Praxis des (nur scheinbar) Pragmatischen: Egal, wie man »vorne« (in der Repro) angefangen hat, »hinten an der Maschine« wollen Druckauftraggeber ein bestimmtes, ihren eigenen Erwartungen entsprechendes Ergebnis sehen. Weshalb sich viele vor und im Druckprozess ihre eigenen Standards »gebastelt« haben.



Doch das Durchschneiden des Gordischen Knotens ist inzwischen gelungen. Auf Basis einer unendlich erscheinenden Vorgeschichte, viel zu verwirrend, um sie in Kürze darzustellen, hat die Internationale Organisation für Normung ISO, einen Standard (Norm) für das Bedrucken von Papier mit fünf prototypischen Papiersorten in den gängigsten Druckverfahren festgelegt. Diese Norm wurde inzwischen und wird weiterhin erweitert, gilt aber mit ihren ursprünglichen Regelungen fort. Das wichtigste an dieser Norm oder Standard (beide Begriffe werden gleichbedeutend verwendet, Standard ist die englischsprachige Vokabel) ist: sie ist DIE Norm. Das Maß der Dinge gewissermaßen, ähnlich bedeutungsvoll für die Druckindustrie wie das Urmeter in Paris. Einem Metallstab, von dem sich alle anderen geeichten Vermessungsgeräte dieser Welt ableiten.

Endlose Tests, Proofs, Andrucke, Kalibrationen und Justierungen waren notwendig, um das Ziel zu erreichen, »normiert« arbeiten zu können. »Als erstes zertifiziertes Bildreproduktionsunternehmen können wir nunmehr nicht nur unser Knowhow anbieten, sondern für durchzuführende Arbeiten die volle Garantie übernehmen, weil wir alles und jedes auch protokolliert beweisen können,« so Toni Scherer, Inhaber der Burki & Scherer AG.



Man könnte auch sagen: diese Norm ist so etwas wie eine verbindliche Vorschrift, wie zu arbeiten ist. Sie legt fest, was »richtig« und »falsch« ist. Darüber könnte man diskutieren und zu anderen Ergebnissen kommen – und würde sich selbst am meisten schaden. Denn hält man sich an die Norm und ihre Toleranzen, ist es möglich, jedes physikalisch mögliche Ergebnis im Mehrfarbendruck aufgrund gegebener Ausgangslage und von der Norm beschriebener Materialien und Geräte zu erreichen. Vorhersagbar, wiederholbar, messbar, und – vielleicht am wichtigsten – gerichtsnotorisch beweisbar. Was gleichbedeutend ist mit: vertragssicher, garantierbar.

Normiert arbeiten

Das klingt super, ideal und ist die Erlösung von vielem Übel. Wo also liegt der Nachteil? Darin, dass sich jeder Mitarbeiter eines Unternehmens, nein, einer ganzen Produktionsstrecke unbedingt und ohne Abweichung daran halten muss. Um das zu tun, muss man erst einmal »normiert arbeiten« können! Und das widerspricht bei so manchem Unternehmen der Philosophie vom Heldentum am (inzwischen digitalen) Retuschierpinsel. War es bislang so, dass in der Differenzierung des Könnens für manches Unternehmen der Reiz der Hochleistung liegt, kann man die ganze Sache aber auch von ihrer realistischen Seite betrachten: Urlaub, Krankheit, Weg-

STATEMENT DES VSD ZUR ZERTIFIZIERUNG NACH ISO 12647

Die Standardisierung in der Druckindustrie ist für alle Betriebe eine wichtige Voraussetzung, um in Zukunft den Anforderungen des Marktes, seinem technologischen Wandel und dem wirtschaftlichen Umfeld profitabel zu begegnen.



Der VSD unterstützt die Ugra seit Jahren und hat sich auch bei der privatwirtschaftlichen Neuorientierung der Ugra, als Kompetenzzentrum für Medien und Drucktechnologie, sehr stark für den Erhalt des neutralen Status eingesetzt. Somit kann die Ugra die Schweiz in der ISO TC 130 weiterhin bei der Erarbeitung der Normen vertreten.

Auf Initiative des VSD ist die Arbeitsgruppe Swiss4color konstituiert worden, damit die Ugra auf prozessbezogenen Werten ihre Eingaben in den Sitzungen des ISO Komitee machen kann. In dieser Arbeitsgruppe sind auch die Grundlagen für die Zertifizierung nach ISO 12647 erarbeitet worden. Die internationale Normserie ISO 12647 und die daraus entwickelten Werkzeuge und Anwendungen ermöglichen für alle Teilprozesse praxiserprobte und sichere Lösungen.

Mit der Visual PRINT Reference hat der VSD Testseiten mit entsprechenden Referenzdrucken für die Prozesskontrolle in der Druckindustrie entwickelt, welche auf der

aktuellen ISO-Norm aufgebaut sind. Der Vorteil dieser Testseiten liegt vor allem in der visuellen Beurteilung aller im Prozess eingesetzten Betriebsmittel.

Bei konsequenter Anwendung dieser Mittel ziehen alle Beteiligten, Kunden, Vorstufen-Dienstleister und Druckereien, großen Nutzen daraus: Vorhersehbare und reproduzierbare Farbergebnisse.

Mit gezielten Schulungen bietet der VSD seinen Mitgliedern und interessierten Kreisen der Druckindustrie die nötigen Informationen, um die bewährte und funktionierende Prozesskontrolle nach ISO 12647 auch effektiv zu nutzen.

Als Gründungsmitglied der Ghent-PDF-Workgroup und des Vereins PDFX-ready ist der VSD auch bei der Standardisierung im Bereich der Datenerstellung und Datenübernahme seit Jahren aktiv und versucht dabei, einfache, praktikable Lösungen für komplexe Themen zu finden.

René Theiler, Projektleiter Technik, VSD

➤ www.druckindustrie.ch



Mein Mittagessen mit dem Chef.

Es gibt Dinge im Leben, die dürfen einfach nicht sein. Und beim Drucken erst recht nicht. Das geht; einfach und sicher. Durch eine Mitgliedschaft bei PDFX-ready, dem Club für pannenfreie Druckproduktion.

PDFX-ready

Produktionssicherheit und mehr Effizienz durch den ISO-Standard PDF/X .

- **Rezepte** zum Erstellen von PDF/X aus allen gängigen Publishing-Programmen
- **Prüfprofile** für Adobe Acrobat, Enfocus PitStop und Asura, mit denen fehlerhafte Daten keine Chance haben
- **Zertifizierung** des Know-hows nach bestandenem Test
- **Testform** zur Zertifizierung des Workflows von Dienstleistern der grafischen Industrie

Jeder kann Mitglied werden und sich zertifizieren lassen!

Infos und Anmeldung

unter www.pdfx-ready.ch

PDFX-ready

Die Ugra zertifiziert Druckereien und Vorstufenbetriebe nach ISO 12647-2. Dabei kommen auch andere Normen zum Tragen. In Deutschland sind diese Normen unter dem Begriff ProzessStandard Offsetdruck (PSO) zusammengefasst. In der Schweiz hat sich dieser Begriff noch nicht eingebürgert. Das Vorgehen und die Anforderungen der Ugra-Zertifizierung wurde in der Experten-Arbeitsgruppe «swiss4color» erarbeitet.



Die Ugra-Zertifizierung wird in einem eintägigen Audit durchgeführt. Dabei muss die zu zertifizierende Firma in folgenden Bereichen zeigen, dass sie die Normen beherrscht, die Geräte kalibriert, die Arbeitsschritte beschrieben sind und die Zielwerte erreicht werden:

- Dateieingang
- Datenhandling
- Monitor / Softproofing
- Proofing
- Plattenherstellung
- Druck
- Abmusterungsbeleuchtung

Die Hauptpunkte des Audits sind nachfolgend kurz umrissen

Der Dateneingang wird in drei Interviews mit je einem Aussendienst-, einem Innendienst- und einem Vorstufenmitarbeiter durchgeführt. Die ganze Firma soll wissen, welche Daten wie verarbeitet werden können.

Beim Datenhandling müssen von eingehenden Bildern die richtigen aussortiert und damit eine Testseite erstellt werden, von der ein PDF nach den Kriterien von PDFX-ready erstellt werden muss. Mit dieser Übung zeigt die Firma ihr Colormanagement- und Daten-Kow-How.

Beim Monitor wird kontrolliert, ob mindestens ein Monitor in der Firma nach den Richtlinien aufgestellt und richtig kalibriert ist (ISO 12646).

Beim Proofen wird die «Visual Print Referenz» ausgegeben. Von den 8 Seiten werden die Medienkeile vermessen. Diese müssen in den vorgeschriebenen Toleranzen liegen.

Da es bei der Druckplattenherstellung keine verbindlichen Normen gibt, wird festgestellt, ob sie im Rahmen eines Qualitätsmanagementsystems richtig geführt wird.

Der Druck muss nach ISO 12647-2 erfolgen. Zudem wird überprüft, ob diese Werte ohne große Probleme in der täglichen Praxis erreicht werden können. Die Abmusterungsbeleuchtung muss die Norm ISO 3664 erfüllen.

Neben diesen Hauptpunkten werden viele weitere Punkte beurteilt. Interessierte Firmen erhalten von der Ugra eine detaillierte Beschreibung der ermittelten Werte und der weiteren Beurteilungen.

Da nicht alle Beurteilungen nach strikten Zahlenwerten vorgenommen werden können, wurde ein Bewertungssystem aufgebaut. Sind in einer Kategorie alle Beurteilungen ohne Beanstandung erfüllt, wird eine Bewertung von 100 Punkten erteilt. Im Ganzen muss das Audit eine Bewertung über 80 ergeben, damit die Zertifizierung bestanden ist. Zwischen 60 und 80 Punkten müssen einzelne Bereiche nachauditert werden. Unter 60 Punkten muss der ganze Zertifizierungsprozess wiederholt werden. Nach bestandenem Audit erhält die Firma das Zertifikat und wird auf der Ugra-WebSite als zertifizierte Firma aufgelistet. Das Zertifikat ist zwei Jahre gültig.

Wie die Ugra schon in anderen Bereichen eine Akkreditierung nach ISO 17025 erlangt hat ist sie dabei, für die Zertifizierung nach ISO 12647 auch eine entsprechende Akkreditierung zu erlangen.

Erwin Widmer
 > www.ugra.ch

gang der Mitarbeiter ... ein jedes Mal unter Umständen eine sich katastrophal auf die Qualität auswirkende Zäsur.

Weshalb man beim schweizweit renommierten Bild- und Reproduktions-Dienstleister Burki & Scherer AG in Oftringen den radikal gegen teiligen Weg ging: 25 Personen haben, auf freiwilliger Basis, und wahrlich mehr als »nur mal eben so nebenbei« getüftelt und gelernt, geprobt und gemessen, Theorie gepaukt und Praxis geübt. Bis sie, alle zusammen und jeder für sich, ISO-12647-reif waren.

Und so konnte die Fachwelt – vielleicht ein wenig verwundert, weil sehr eigensinnig – in der letzten Druckmarkt-Ausgabe eine Insertion sehen, in der die Geschäftsleitung den eigenen Mitarbeitern öffentlich gratuliert. Für eine bis dato einmalige Leistung.

Die konsequente Umstellung – mit Kalibrierungen und Justierungen der gesamten Prozessstrecke – nahm zwar Zeit in Anspruch, »aber deutlich weniger, als wir sonst aufwenden müssen, um früher immer wieder aufgetretene Experimentier- und Nachbesserungszeiten, Haus- und Autorenkorrekturen durchzuführen«. Mit anderen Worten: »Wir wissen jetzt sehr schnell, welches Bildmotiv mit welcher Qualität druckbar ist. Und was wir bis zum Proof nicht hinbekommen, weil der Kunde physikalisch gesehen zu viel verlangt, bekommt auch der Druck nicht mehr hin. Bei uns hat also Experimentieren aufgehört und wir können zuverlässige Prognosen über die gedruckte Bildqualität abgeben.«

Definierte Ergebnisse

Dabei müssen die gewohnten Arbeitsprozesse inklusive der genutzten Soft- und Hardware keineswegs geändert werden. Sie werden eben nur so profiliert, dass sie wiederhol- und definierbare Ergebnisse liefern. Und ein paar ewig fast schon philosophische Fragen, etwa die nach dem Tonwertzuwachs, sind vom Tisch. Auch die manchmal verwirrende und kaum noch handhabbare Vielfalt der druckmaschinen-individuellen Profile. Denn eins ist ja klar: wer »normiert reproduziert« kann nicht »beliebig drucken«, sondern

muss mit ebensolcher Konstanz und Intensität das Druckergebnis an der Maschine stabil halten. Eine Forderung, die immer schon vehement von den Vordenkern der Branche erhoben wurde.

Stabsstelle Service und Support

Bei Toni Scherer als Inhaber kam die Botschaft von der »kontinuierlich wachsenden Qualität durch genau steuerbare Produktion der Farbbildreproduktion« gut an – er war da-



von überzeugt. Genau so wie sein Technischer Leiter Marco Fanetti, der (eigene Aussage: »Das gibt es auch nicht mehr so oft in anderen Betrieben«) als Stabsstelle Service und Support eigens für solche Entwicklungen und Projektbetreuungen abgestellt ist – in Ruhe, mit Bedacht, Akribie und Systematik, abseits der hektischen Produktion.

Er entwickelte Erfahrungen, Experimente und Einführung in Zusammenarbeit mit Druckereien – denn wie angemerkt, wer standardisiert reproduziert braucht auch standardfeste und -treue Drucker (weshalb vielleicht viele Reproduktionsbetriebe/-abteilungen schon die Flinte ins Korn werfen, bevor sie überhaupt einen ersten Schritt in diese Richtung gegangen sind). Leicht war der Weg nicht, kurz auch nicht – »aber ohne jeden Abstrich lohnenswert«. Und das nicht nur im technischen Sinne oder rein intern betrachtet: »Als erstes derart zertifizierte Bildreproduktionsunternehmen können wir nunmehr nicht nur unser umfangliches Knowhow anbieten, sondern für durchzuführende Arbeiten die volle Garantie übernehmen, weil wir alles und jedes auch protokolliert beweisen und darlegen können. Das hilft vor allem auch, unmögliche von möglichen Forderungen und Aufgaben der Kunden zu unterscheiden und im Bereich der exzellenten Bildqualitäten allen Beteiligten wie Kunden, Fotografen, Designern und Agenturen extrem gute Qualität zu vernünftigen Preisen anzubieten.

Der Anfang ist geschafft. Wer in der Branche wird nun folgen ?

> www.burki-scherer.ch